

Hochschultage Berufliche Bildung 2017 Köln  
Workshop 1  
Perspektive Integration – ein Weg zur Fachkräftesicherung?

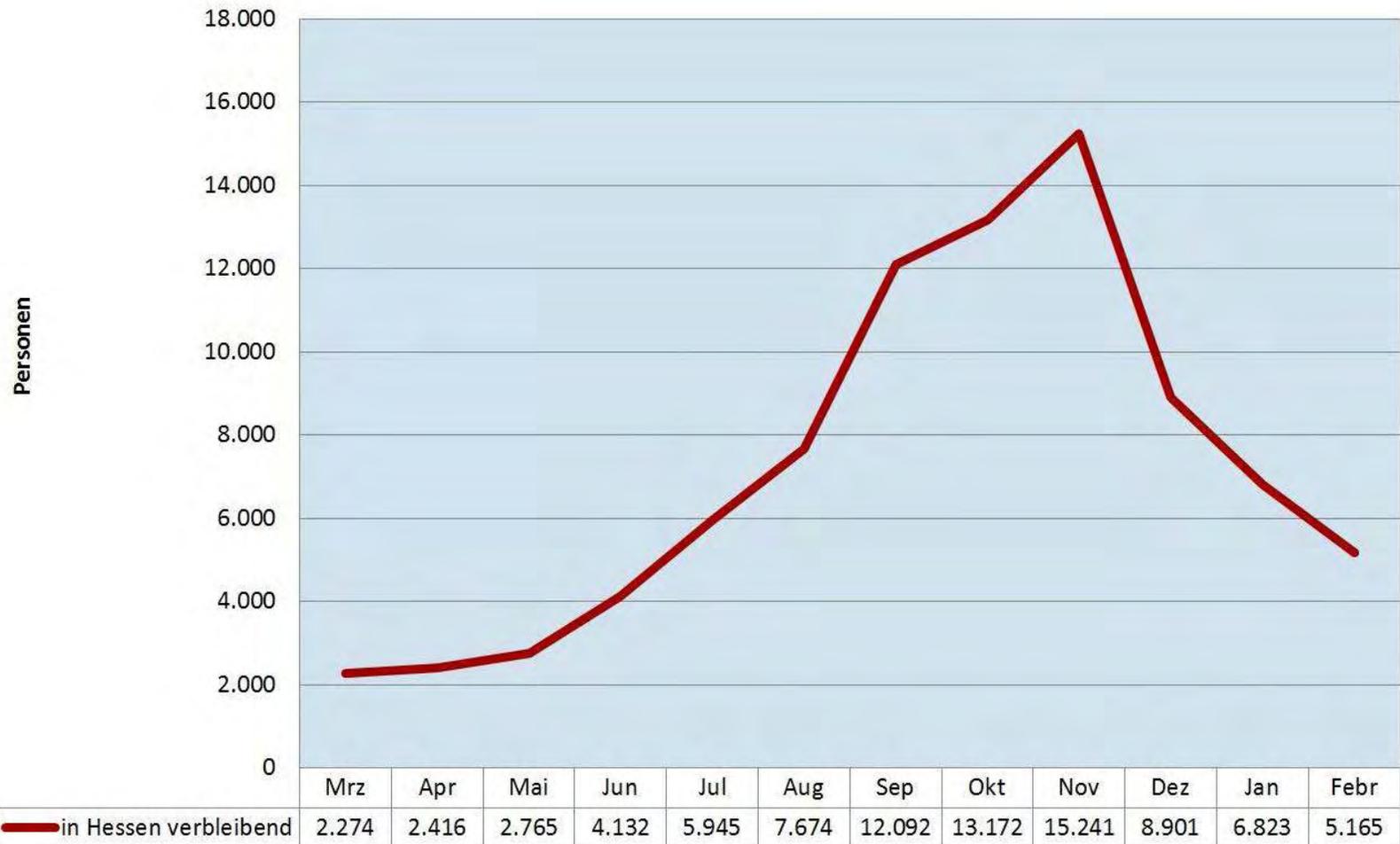
## **Brücken in die Berufsbildung? Integrationserfahrungen an einer Berufsschule mit metalltechnischem Schwerpunkt**

Dipl.-Berufspäd. Ulrich Neustock  
Studiendirektor als Fachleiter  
Studienseminar für Berufliche Schulen Kassel  
Max-Eyth-Schule Kassel

## Ausgangslage, Problemstellungen und Handlungsbedarf im Frühjahr 2016

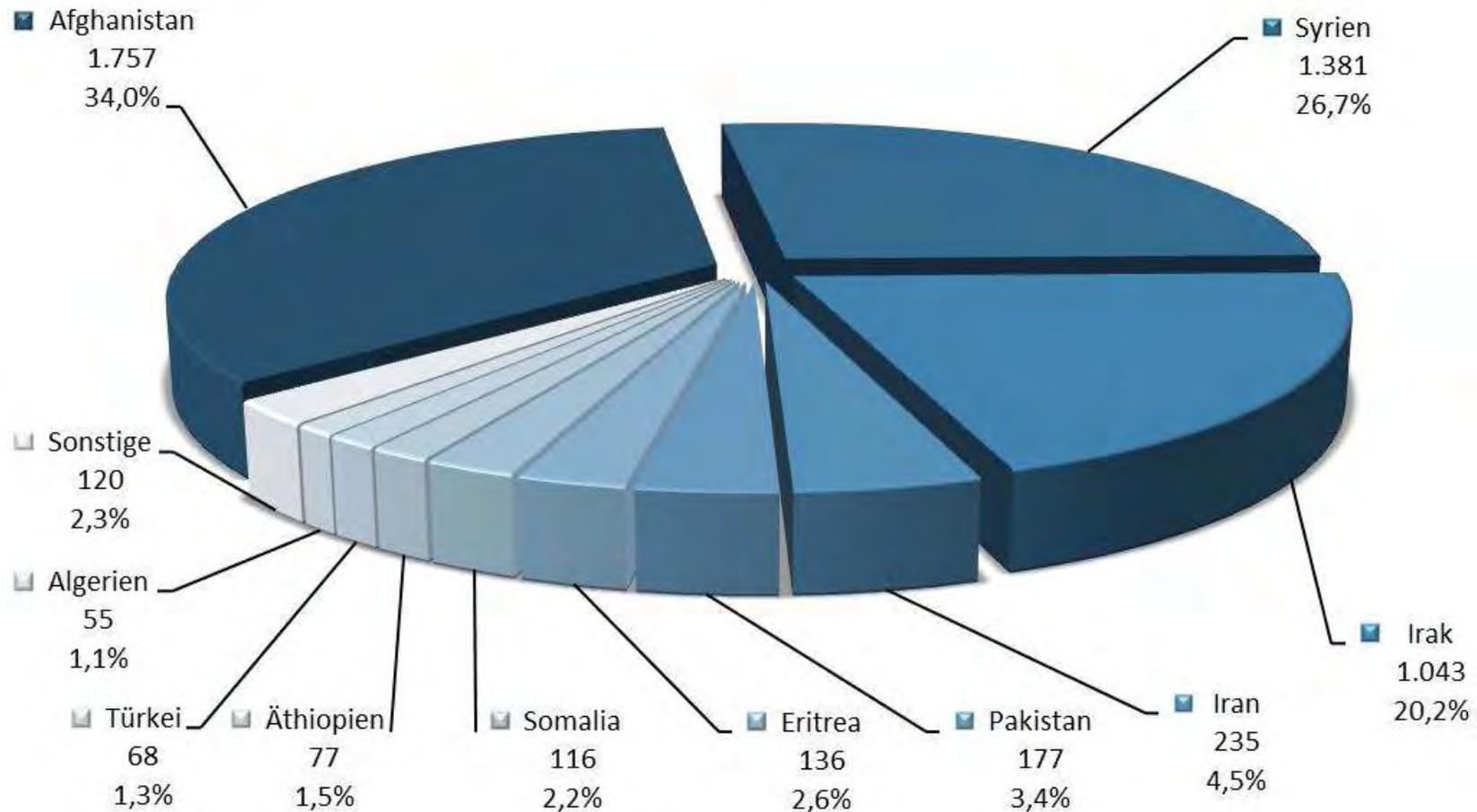
- ca. 80.000 Flüchtlinge in Hessen
- Situation ist in der damaligen Lage völlig neu
- BRD muss Konsequenzen ziehen aus drei mehr oder weniger gut umgesetzten Integrationswellen von Migranten
- Ziel muss die **kulturelle** und **wirtschaftliche** Integration in unsere Gesellschaft sein
- Integration heißt Teilhabe und gegenseitige Akzeptanz am und im gesellschaftlichen Leben in Deutschland
- Integration heißt demnach **Teilhabe am Bildungs- und Berufswesen** in Deutschland

## Hintergrund



Quelle: Hessisches Kultusministerium 2016

## Februar 2016 (gesamt: 5.165)



Quelle: Hessisches Kultusministerium 2016

## Konsequenzen und Maßnahmen zum Jahr 2016

- Einrichtung von Intensivklassen (allgemein bildende Schulen)
- InteA-Maßnahmen (Integration durch Anschluss und Abschluss)
- Neueinstellung von 1600 Lehrkräften
- fachübergreifende Qualifizierung für DaZ (Deutsch als Zweitsprache)
- Einrichtung eines speziellen ABZ (Aufnahme- und Beratungszentrum) in Kassel für berufliche Schulen an der Willy-Brandt-Schule Kassel
- Einrichtung von 20 InteA-Klassen in Kassel, davon
- 3 (+1) InteA-Klassen an der Max-Eyth-Schule in Kassel

## Die Klasse InteA3



3 Schülerinnen (Somalia)  
3 Schüler (Syrien)  
13 Schüler (Afghanistan)



16 – 19 Jahre alt  
Unterrichtsbeginn 13. Juni 2016

## Rahmenbedingungen im Fokus, Teil 1

Einrichten der Klassen im laufenden Schuljahr

=> Einstieg in den laufenden Stundenplan

- => Lehrerakquise (32 Zusagen aller Fakultas)
- Teilweise nur teilalphabetisierte Schülerinnen und Schüler (ABZ)
- Sehr heterogene Vorbedingungen (4-11 Jahre Schulbesuch)
- Primär organisatorische Schwerpunkte in den ersten 8 Wochen  
(Fahrkostenanträge, Gesundheitszeugnisse ...)
- Spracherwerb zielt auf gesellschaftliche Basics (Vorstellen, Einkaufen ...)
- Lern- und Arbeitsbedingungen zunächst suboptimal
- (alles neu und nicht vorhanden)
- Hohe Lernbereitschaft der Klassen

## Rahmenbedingungen im Fokus, Teil 2

- Lernen im Sprachbad vs. Lernen im Lehrgang
- Sprachlerndimensionen teilweise überbetont (Schreiben und Lesen vs. Hören und Sprechen)
- Mediale Anforderungen können nicht schulübergreifend genutzt werden
- Viele KollegInnen im Einsatz, individuelle Konzepte
- Motivation über die Grundlagen hinaus problematisch
- Sehr unterschiedliche Lerntempi der Lernenden
- Studentafel sah bislang noch keinen berufsbezogenen Unterricht vor



**Früh übt sich, wer Ingenieur(-in) werden will**  
 Drum mach/t mit beim Schülerwettbewerb der Ingenieurkammer Hessen

**Bau einer Skisprungschanze**  
 Modellbau einer Großschanze als lokales Wahrzeichen für einen Wintersportort

Bis zu 15 Gewinne je Alterskategorie:  
 1. Preis 250 Euro (und Teilnahme am Bundeswettbewerb in Berlin)  
 2. Preis 150 Euro  
 3. Preis 100 Euro  
 Der 4. bis 15. Preis je Alterskategorie ist mit 50 Euro dotiert.

Bisherige Wettbewerbsthemen:

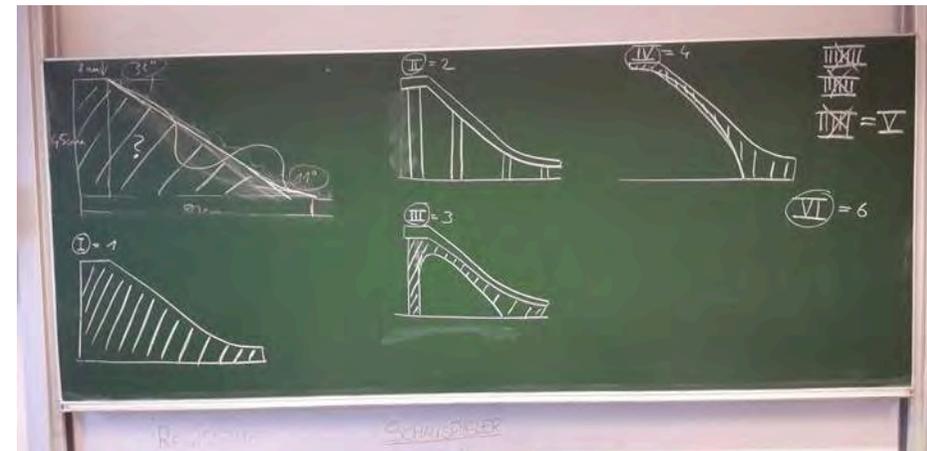
Infos: [www.ideenspringen.ingenieur.de](http://www.ideenspringen.ingenieur.de)  
[www.ingkh.de/nachwuchs](http://www.ingkh.de/nachwuchs)

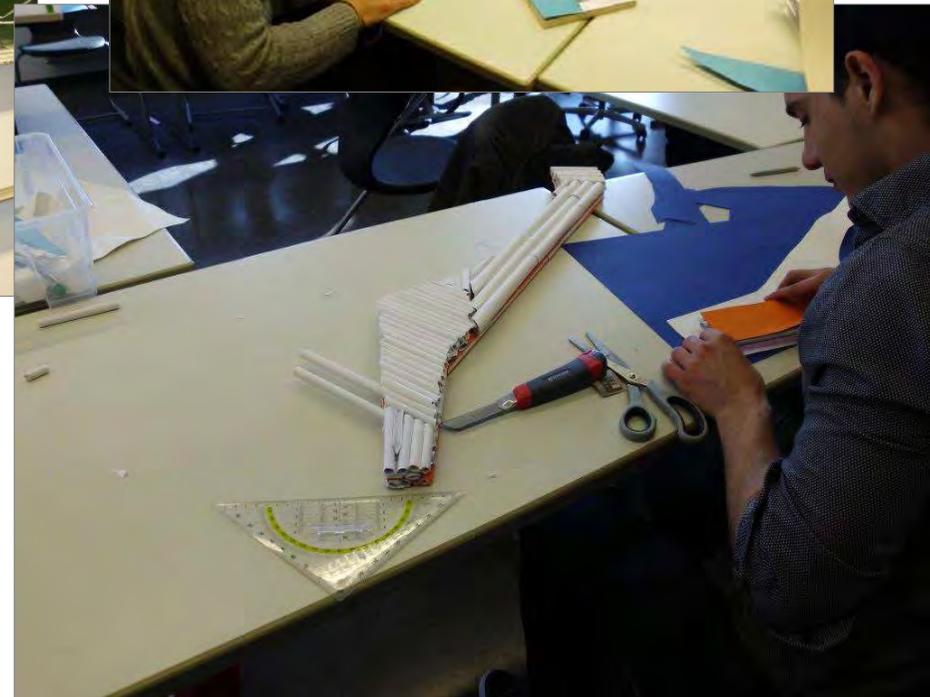
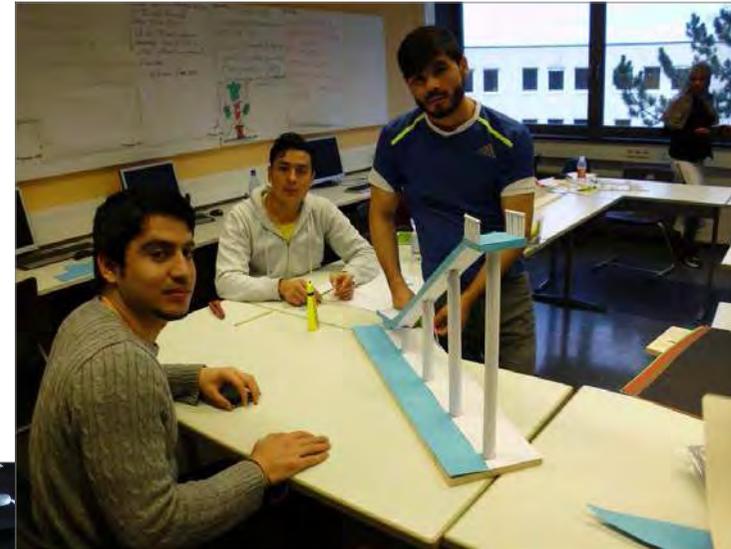
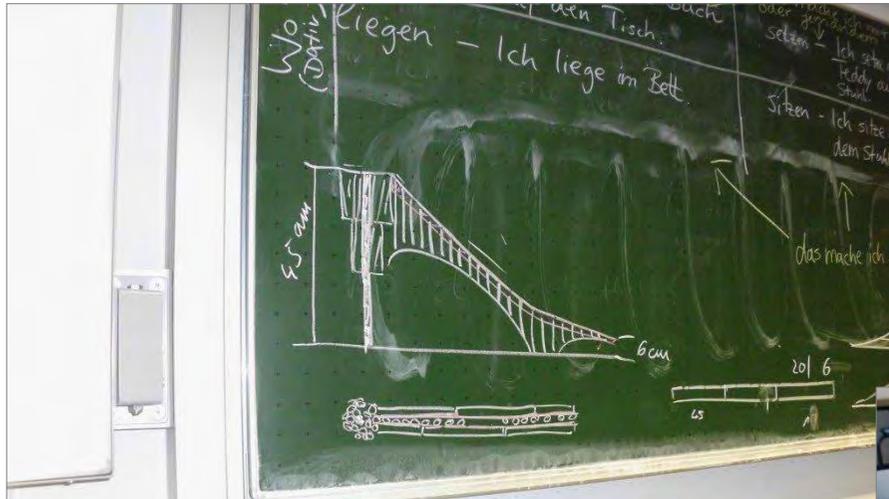
## Projektidee Teilnahme am Schülerwettbewerb Ideenspringen 2016/17

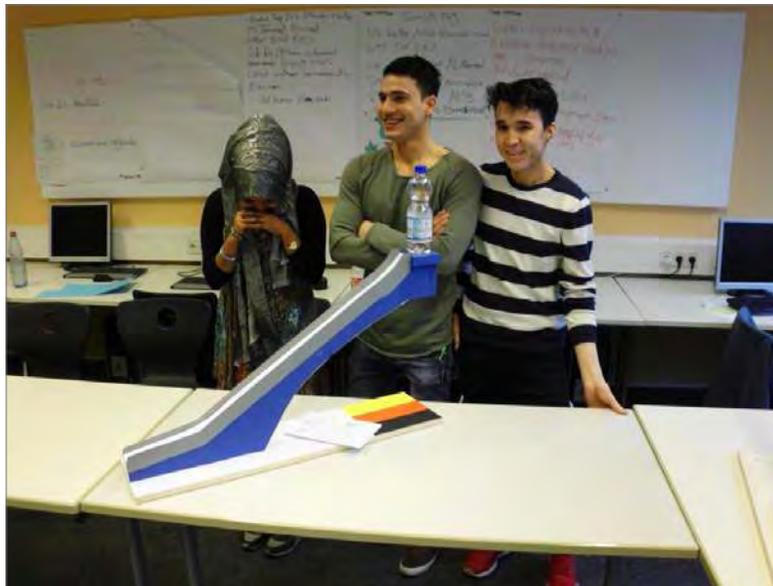
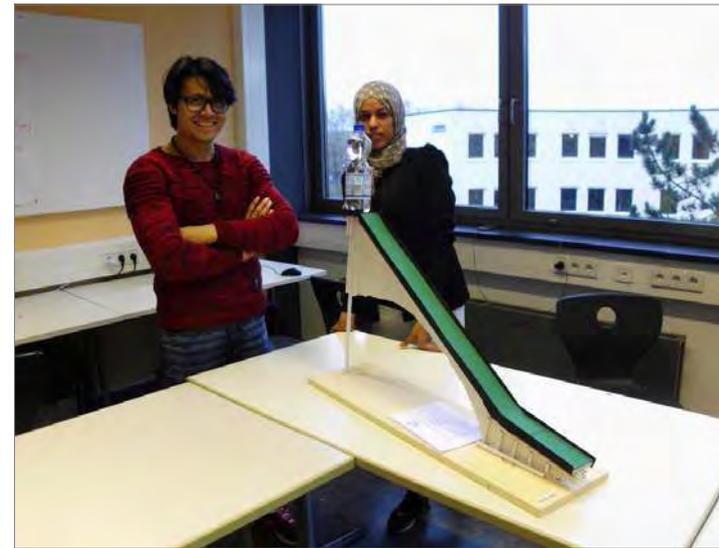
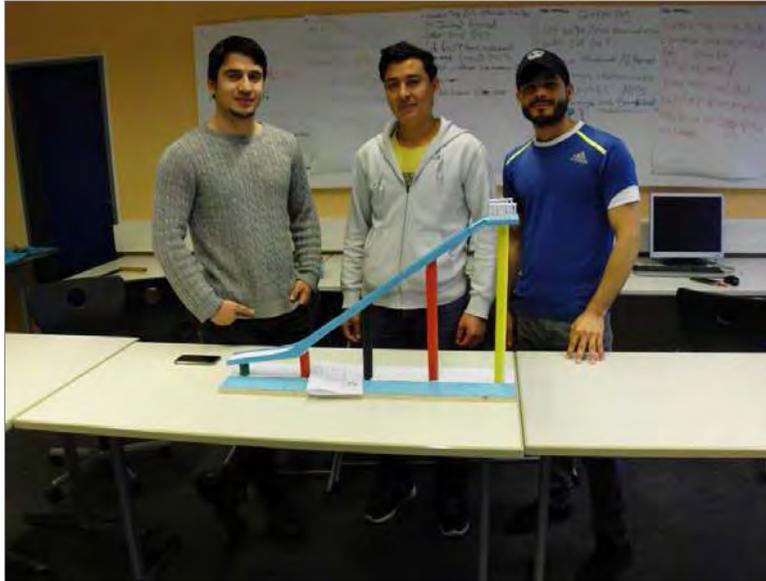
- Arbeiten in interkulturellen Gruppen –  
Notwendigkeit, sich auf Deutsch zu verständigen
- Einüben strukturierter Vorgehensweisen –  
Planung, Durchführung und Auswertung
- Deutsch lernen im Prozess:
- => Wortlisten und Wortschatzarbeit
- => Kommunikation in praktischen Situationen
- => Lernen mit allen Sinnen
- => Anschaulichkeit

## Ideenspringen 2017 übergeordnete Ideen

- Sprachenlernen heißt auch immer kulturelles Lernen
- Sinnhaftigkeit im Lernen und Tun
- Einüben sog. Arbeitstugenden
- Spaß am Lernen (Eigendynamik)
- Soziales Lernen
- Erwerb eines Zertifikats







## Fazit (nach ca. 6 Monaten)

- Alle Beteiligten waren von Beginn an hochmotiviert (Lehrer und Schüler)
- sozialpädagogische Unterstützung
- zusätzliche ehrenamtliche Unterstützung, z.B. Uni Kassel, Diakonisches Werk, AWO ...
- Regelmäßige, aktuelle Nachsteuerung durch das HKM

## Dennoch ...

- Der Lernzuwachs in Deutsch, gerade aber auch in den anderen allgemeinen Fächern, liegt bei einem Großteil der Schüler in einem Bereich, welcher einen erfolgreichen Abschluss (Hauptschulabschluss oder sogar Realschulabschluss) nicht erwarten lässt.

## Hypothesen und Forderungen

- Um eine Integration sinnvoll realisieren zu können, müssen weitere Anschluss- und Förderprogramme, auch nach InteA, etabliert werden.
- Für viele Schülerinnen und Schüler ist ein formal erlangter Haupt- oder mittlerer Bildungsabschluss nicht erreichbar. => besondere Aufgabe für die Berufliche Bildung
- Politische Unterstützung in den Bereichen:
  - => realistische Ausbildungsplatzberatung durch die Bundesagentur
  - => finanzielle Unterstützungskonzepte für Ausbildungsbetriebe
  - => flankierende sprachfördernde Maßnahmen während der Ausbildung



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**